

# Vom Meisenei zur Bürgerrechtsbewegung

**Wie der Kinderladen Maimouna Nachhaltigkeitsbildung und kulturelle Bildung vereint** ■ Die UNESCO hat für Ende Mai die »Internationale Woche der kulturellen Bildung« ausgerufen – Ziel ist die Förderung von Kreativität und ein bewusster Umgang mit kultureller Vielfalt. Sie bietet Anlass, die Diskurse der Kulturellen Bildung mit denen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammenzudenken. Der Kinderladen Maimouna in Hamburg wurde schon mehrfach als KITA21 ausgezeichnet und verbindet diese beiden Ansätze in seinem Diversity-Konzept. Die Qualität der Einrichtung misst sich an seiner Flexibilität in der Beseitigung von Lernbarrieren sowie der Vielfalt. Über Identifikation gelangen Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder zu Partizipation und Engagement.



**Elke Straub**

Leitungsteam Kinderladen  
Maimouna

In einer Großstadt wie Hamburg, in der die Mehrheit der Kinder in den Migrationskulturen ihrer Communities aufwächst, sollte sich die gesellschaftliche Realität auch in der Kita widerspiegeln. Mit dieser Absicht wurde 1993 der Kinderladen Mamouna in Hamburg gegründet und ist seither Mitglied im Dachverband SOAL. Das inklusive Bildungsverständnis der Qualitätsentwicklung (SOAL-QE©) umfasst im Kinderladen die Vielfalt, die sich aus der gesellschaftlichen Pluralisierung durch Migration ergibt, aber auch jene Unterschiede, die mit sozialer Ungleichheit und Diskriminierung verbunden sind (Geschlecht, Sozialstatus, Behinderung etc.).

## Mittendrin statt auch dabei

Mitarbeiter/innen, Kinder und Eltern im Kinderladen verfügen in der Mehrheit über Flucht- oder Migrationserfahrungen. Das bedeutet in der Regel, dass ihre Wurzeln und damit ihre Kultur, ihre Deutung des Lebens und der Welt gesellschaftlich ignoriert oder abgewertet werden. Im Kinderladen finden sie eine sichtbare Willkommenskultur, die sie ermutigt, aktiv zu werden, und im mehrsprachigen pädagogischen Team sensibilisierte Partner/innen.

## Lernen ohne Schranken – Vielfalt als Norm

Im mehrsprachigen Maimouna-Alltag wird Vielfalt immer mitgedacht und ist im Konzept und in den Strukturen verankert. So ist an erster Stelle die biografische Selbstreflexion und die Offenheit zu Veränderung für die Team-Zusammenarbeit unabdingbar. Kultur ist veränderbar, eigene Prägungen müssen hinterfragt werden.

*» Im Kinderladen finden sich die Kinder im mehrsprachigen Alltag, in den Bilderbüchern, in den Liedern und Spielen, in der Raumgestaltung und dem Material, in den Mahlzeiten und den Festen wieder.«*

Jedoch gelingt Bildungsarbeit nicht ohne die Partnerschaft mit den Eltern. Die Lebensperspektiven der Familien sind Ausgangspunkt des gemeinsam entwickelten, inklusiven Leitbildes des Maimouna-Teams, unterschiedliche Kommunikationsformen sind zu berücksichtigen. Den Kindern wird auf diese Weise vorgelebt und erfahrbar, dass viele Welten in der einen Welt ihren selbstverständlichen und gleichberechtigten Platz haben und der Kinderladen als gemeinschaftliches Projekt gedeiht.

Das Bildungsverständnis der Kita basiert auf dem Recht eines jeden Kindes, ungehindert lernen zu können. Gemeint sind Hindernisse wie eine monolinguale oder monokulturelle Alltagsgestaltung. Im Kinderladen finden sich die Kinder

im mehrsprachigen Alltag, in den Bilderbüchern, in den Liedern und Spielen, in der Raumgestaltung und dem Material, in den Mahlzeiten und den Festen wieder. Sie werden mit ihren Erlebnissen aus ihren migrantischen Kulturen wahrgenommen und erhalten bei ihrem erzählerischen und kreativen Ausdruck die Aufmerksamkeit der Erzieher/innen. Ebenso spüren die Kinder, dass ihre Eltern im Kinderladen respektiert und ernst genommen werden. Diese positiven Orientierungsmöglichkeiten und ein Zugehörigkeitsgefühl stärken die kulturelle Identifikation und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und ihre Beziehungen zu ihrer Umgebung. Daraus erst kann sich ein Interesse an Engagement, Gestaltung, Partizipation oder Verantwortung entwickeln.

## Wie Nachhaltigkeitsbildung und interkulturelle Bildung zusammenfinden

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen von KITA21 wird im Kinderladen von den Erwachsenen zur eigenen Wertorientierung und zur Entwicklung eines Problembewusstseins genutzt. Eigene Haltungs- und Verhaltensänderungen und der Blick auf eine nachhaltigere Betriebsführung (Reinigung, Energieverbrauch, Müllvermeidung etc.) waren die Folge, den Kindern zur Nachahmung vorgeführt. Um Neugier, Begeisterung und Achtung für Mensch und Umwelt herauszufordern, wird an erster Stelle Erfahrungslernen ermöglicht. Die Erzieher/innen sorgen für eine anregende Umgebung und folgen

den Kindern bei ihren Erkundungen. Aus Empathie, Freude und Wertschätzung entwickeln sie von selbst Fragen z.B. zu Fairness und gerechter Verteilung von Ressourcen.

### Praxisbeispiel 1: Vom Meisenei zur Bürgerrechtsbewegung

Bei der Säuberung der Nistkästen, die sie im Vorjahr auf dem Spielplatz des Mietblocks aufgehängt hatten, fanden sie zwei tote Vogeljunge und drei Eier. Daraus schlossen sie auf einen Nahrungsengpass und bauten nach ihnen bekannten Modellen aus dem Umweltzentrum und dem Botanischen Garten ein Insektenhotel nach, um allen Vogelmüttern das (Über-)Leben zu erleichtern. Bei der Auswahl der »Inneneinrichtung« des Hotels diskutierten sie über Wohn- und Wohlfühlbedürfnisse unterschiedlicher Insekten. Darüber kamen sie auf den Planeten, Erde als Lebensraum für Mensch und Tier zu sprechen. Bei Erkundungen, wer die Welt an die Lebewesen »verteilt« hat, gelangten sie über Schöpfungsgeschichten aus aller Welt zu der Frage, ob alle mit ihrem Platz glücklich sind. Beim Ranking der schönsten Orte auf dem Kita-Globus konkurrierten die Heimatländer der Eltern, unter anderen Jamaika, die Türkei, Ghana, Ecuador, Kambodscha und Brasilien um den ersten Platz, Deutschland erhielt den Ehrentitel als gemeinsames Zuhause. Daraus entwickelten sich Überlegungen, warum viele Menschen ihre Heimat verlassen und wovon es abhängt, ob man sich an einem Ort der Welt zuhause fühlt. Der Martin-Luther-King-Day und der Hamburger Black History Month boten Gelegenheit, die Geschichte der mutigen Bürgerrechtlerin Rosa Parks vorzulesen, die im Rollenspielraum diverse Male neu inszeniert wurde.

### Beispiel 2: Vom Osterei auf die Kakao-Plantage

Einen anderen Ausgangspunkt für die Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Interkulturalität bot die Osterzeit. Religionsübergreifend ist Ostern in den meisten Familien mit erhöhtem Schokoladenkonsum verbunden, von dem die Kinder im Morgenkreis berichteten. Im KITA21-Projekt »Schokolade fairnaschen« gingen Kinder und Erzieher/innen gemeinsam den Schokoladeneiern

auf den Grund. Im Chocoversum erfuhren die Kinder, woraus und wie sie hergestellt wird und im Tropengewächshaus wurde ihnen klar, dass so ein Kakaobaum in Hamburg nicht gedeiht. Aber was sind Tropen und wo gibt es die? Eltern aus Südamerika und Westafrika waren da Experten und willige Auskunftgeber. Eines stand fest: so weit zu reisen musste den beschäftigten Osterhasen überfordern.

*» Es geht vielmehr darum, den Bildungsprozess nachhaltig, mit Spaß an der Wahrnehmung, zu gestalten.«*

Woher bezieht der Osterhase dann seine Schokoeier, wollten die Kinder wissen. Eine Puppenspielerin der Friedens- und Menschenrechtsorganisation Peace Brigades International, erarbeitete mit dem interaktiven Theaterstück »Der Traum der Lupita« mit den Kindern die Antwort. Das Stück zeichnet den Weg des Kakaos von der Plantage in die Schokoladenfabriken nach, thematisiert dabei Kinderarbeit und führt kindgerecht in die Bedingungen des fairen Handels ein. Eine Mutter aus Ghana erzählte beim gemeinsamen Kochen, dass sie nie in der Schule war, weil sie als Kind ihrer Tante bei der Feldarbeit helfen musste. Die Kinder waren sehr betroffen und fragten mithilfe der Erzieherin bei einem Schokoladenhersteller nach, ob in seiner Schokolade Kinderarbeit steckt und wie er es mit Fair Trade hält. Der Hersteller verlässt sich auf Aussagen seiner Lieferanten, was die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen betrifft und rühmt sich mit einem eigenen Fair Trade Siegel für seine Kakao-Ernte im Amazonas-Gebiet. Die Antwort überzeugte die Kinder nicht. Diese Schokolade wollten sie nun nicht mehr essen. Stattdessen zog die Gruppe mit einer Strichliste in die Geschäfte der Umgebung los, um herauszufinden, wo es fair gehandelte Schokolade gibt und wie groß das Angebot ist. Ein Besuch bei der GEPA, dem Hamburger Fairhandelszentrum gab einen Einblick in die breite Palette von fair gehandelten Waren und Antworten auf die Fragen, wofür dieses Siegel steht. Im Bazar, dem Kinder-Kaufladen im Rollenspielraum, stellten die Kinder das Sortiment radikal auf Fair-Trade-Ware um. Eine kritische

Kundschaft fordert fortan »bitte fair und bio! Auch die Eltern wurden von den Kindern aufgefordert, umzusteigen.

### Verschränkung der Perspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird im Kinderladen nicht als Aufklärungsprogramm zur Erziehung für bestimmte Werte und Normen verstanden. Es geht vielmehr darum, den Bildungsprozess nachhaltig, mit Spaß an der Wahrnehmung, zu gestalten: selber suchen, selber sehen und selber ordnen lernen. Qualität misst sich an der Art und Weise, wie dies für jedes Kind möglich wird. BNE lässt Kinder kreativ und innovativ ihre Naturerfahrungen und ihren Alltag in Verbindung bringen und selbsttätig Beziehungen zu ihrer Umgebung aufbauen. Im künstlerisch-gestaltenden Nachdenken über ihr Leben und ihre Welt verbindet sich Kulturelle Bildung mit Nachhaltigkeitsbildung. Beide Ansätze initiieren Entwicklung jedoch nur, wenn sie in das soziale und kulturelle Umfeld des Kindes eingebettet sind. Identifikation und Beteiligung entstehen, wenn wir Vielfalt in der Wahrnehmung und im Ausdruck zulassen. Je größer die Palette des Erfahrungslernens, desto beziehungsreicher das Nachdenken über die Welt und das Interesse, sie zu gestalten.

Das Maimouna-Team ist sich einig: nachhaltige Entwicklung gibt es nur über eine nachhaltige Form der Bildung, die es zulässt, dass Kinder sich selbsttätig und vielfältig die Welt erschließen. Wir Erwachsenen tragen die Verantwortung für unsere Probleme auf diesem Globus. Die Weltgestalter/innen von morgen können wir jedoch mit einer authentischen Haltung, konstruktiven Beziehungen und unserem Engagement für Veränderungen zur Nachahmung anregen.

### Fazit

Das Maimouna-Team ist sich einig: nachhaltige Entwicklung gibt es nur über eine nachhaltige Form der Bildung, die es zulässt, dass Kinder sich selbsttätig und vielfältig die Welt erschließen. Wir Erwachsenen tragen die Verantwortung für unsere Probleme auf diesem Globus. Die Weltgestalter/innen von morgen können wir jedoch mit einer authentischen Haltung, konstruktiven Beziehungen und unserem Engagement für Veränderungen zur Nachahmung anregen. ■